

Das Führerprinzip – Leben im Führerstaat

Ideologischer Machtanspruch nach Aufgehen des Einzelnen in der „Volksgemeinschaft“.
Um allen Volksgenossen diese völkische Pflicht zu ermöglichen, wurde die einheitliche Reorganisation des Volkskörpers vorangetrieben.



Gründung einheitlicher Organisationen, die die Menschen „von der Wiege bis zum Grabe“ begleiteten
(standen zunächst allen offen, wurden später verpflichtend)

Besondere Bedeutung hatten

Jugendorganisationen wie
„Hitlerjugend“ (HJ)
(ab 1.12.1936 Pflichtorganisation)
„Bund deutscher Mädel“ (BDM)
Grund: Kinder und Jugendliche sind leichter
und tiefgreifender zu beeinflussen



Berufsständige Zwangsorganisationen
(zur reibungslosen Eingliederung der Berufsstände
in nationalsozialistische Volksgemeinschaft)
„Deutsche Arbeitsfront“ (DAF)
Unterorganisation „Kraft durch Freude“ (KdF)
- versprochen Urlaubsreisen und
Freizeitaktivitäten

Künstler, Musiker und Literaten in „Reichskulturkammer“ zwangsweise organisiert

Ausschluss aus Reichskulturkammer = Berufsverbot

Propagandainstrumente

Presse

04.10.1933 „Schriftleitergesetz“: sicherte Partei- und Staatsführung unmittelbare Kontrolle über Presse
Reichspropagandaministerium kontrollierte „völkische“ Einstellung leitender Journalisten und Redakteure
und konnte Berufsverbote aussprechen.

In täglichen Pressekonferenzen wurde der Inhalt der Zeitungen und Veröffentlichungen praktisch diktiert.
Für Widerstand oder Zuwiderhandlungen gab es hohe Strafen.

Rundfunk und Film

Initiative von Goebbels: alle großen Hersteller produzierten gemeinsam ein preiswertes Radio, den
„Volksempfänger“



Reden der Parteiführer und Weltansicht der NSDAP konnten fast flächendeckend verbreitet werden.

Reichskulturkammer kontrollierte deutsche Filmindustrie, die auf Produktion von NS-Propagandafilmen
verpflichtet wurde.

Rhetorik Hitlers

Absoluter Glaube an ein abstraktes Ziel im Mittelpunkt
Hitler stilisierte den Glauben und daraus hervorgehender Wille als Voraussetzung für jede Leistung und als
entscheidendes Element der nationalsozialistischen Bewegung.
Zentrale Rolle des Glaubens wirkte wie Offenbarung oder religiöse Bekehrung.
Glaubenssätze als Schwarz-Weiß (Freund-Feind-, richtig-falsch-) Gegensätze
Appell an tiefsitzende Werte („deutsche Mannesehre“) und Selbstwertgefühl

Ergebnis: Gleichschaltung und Kontrolle

Bericht Zeitgenosse über Wirkung der Reden:

„Augenblicklich waren meine kritischen Fähigkeiten ausgeschaltet [...]. Ich weiß nicht, wie ich die Gefühle beschreiben soll, die mich überkamen, als ich diesen Mann hörte. Seine Worte waren wie Peitschenschläge [...]. Sein Appell an die deutsche Mannesehre war wie ein Ruf zu den Waffen, die Lehre, die er predigte, eine Offenbarung. Er erschien mir wie ein zweiter Luther. Ich vergaß alles über diesen Mann. Als ich mich umschaute, sah ich, dass seine Suggestivkraft die Tausende in Bann hielt wie einen Einzigen [...]. Natürlich war ich reif für dieses Erlebnis. Ich war ein Mann von 32, der Enttäuschungen müde, auf der Suche nach einem Lebensinhalt [...]. Die Willenskraft dieses Mannes, die Leidenschaft seiner ehrlichen Überzeugung schien auf mich überzuströmen. Ich hatte ein Erlebnis, das sich nur mit einer religiösen Bekehrung vergleichen ließ.“